

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1913)
Heft: 135

Artikel: Jahresbericht vorlegt vom Zentralvorstand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden muss. Bis dahin gilt Herr *Wenner* provisorisch als von der Generalversammlung aufgenommen.

In die *Jahresjury* werden entsprechend den Vorschlägen der Delegiertenversammlung gewählt die Herren :

1. Hodler; 2. Righini; 3. de Meuron; 4. Vallet; 5. Giacometti; 6. Aug. Heer (sculpt.); 7. Angst (sculpt.).

Zu *Ersatzmännern* sind gewählt die Herren :

Buri, Berta; Wyler, Hubacher (sculpteur); Cardinaux, Siegwart (sculpteur); Hermenjat, Vibert (sculpteur); Vautier, Chiatone (sculpteur).

Herr *Righini* empfiehlt den prinzipiellen Beitritt zur *Unterstützungskasse* für schweiz. bildende Künstler auf Grund der veröffentlichten Statuten, ebenso die Genehmigung eines Jahresbeitrages von Fr. 1000 an dieselbe. Der Vorschlag findet Annahme.

Die durch die Delegiertenversammlung erfolgte Ablehnung des *Antrages der Sektion Aargau* betreff Herabsetzung des Kaufpreises des Kunstblattes auf Fr. 5. — für die Aktiven wird von der Versammlung gutgeheissen.

Ueber den Plan der Schaffung einer *Plakette* anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Gesellschaft referiert Herr *Röthlisberger*. Die weitere Behandlung in dieser Sache wird dem Zentralvorstande überlassen, und die Ausarbeitung der Form einer Jubiläumsfeier Herrn *Emmenegger* vertrauensvoll überwiesen.

Dem Gesuche von Herrn Redaktor *Stolz* um Unterstützung seines Unternehmens der Gründung einer schweizerischen Kunstzeitschrift wird auf Antrag von Herrn *Röthlisberger* in Sinne einer rein moralischen Unterstützung (Mitwirkung) ohne finanzielle Verpflichtung zugestimmt und das Unternehmen in diesem Sinne begrüsst.

Herr *Righini* berichtet über das Resultat der Prüfung des *Vorschlages Sandoz* (Proportional Abstimmung), der schon letztes Jahr zur Sprache gekommen ist. Der Zentralvorstand hat Schwierigkeiten in der Durchführung dieses Systems gefunden und fürchtet Komplikationen, da es nicht nur auf die ausländischen Sektionen nach Antrag Sandoz beschränkt werden könnte. Dem Vorschlage Sandoz wird aber insofern entgegengekommen als auf *Antrag Silvestre* durch die Versammlung der Beschluss gefasst wird, dass Beschlüsse der Delegiertenversammlung nur durch 2/3 Stimmenmehrheit durch die Generalversammlung annulliert werden können. Dies soll als Zusatz zu *Artikel 32* der Statuten aufgenommen werden, der dann also lautet :

Ueber die von der Delegiertenversammlung gefassten Beschlüsse wird ein Protokoll in deutscher und französischer Sprache abgefasst und der Generalversammlung vorgelegt, welche über die behandelten Fragen endgültig entscheidet. **Die Beschlüsse der Delegiertenversammlung können nur durch 2/3 Stimmenmehrheit der Generalversammlung invalidiert werden.**

Es erfolgt Zustimmung.

In Anbetracht und Würdigung der der Gesellschaft gegenüber geleisteten grossen Verdienste beschliesst die Versammlung einstimmig Herrn *Prof. Dr Roelli* in Zürich zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen.

Der Gründung zweier neuer *Sektionen (St-Gallen und Florenz)* wird freudig zugestimmt.

Nach Beispiel der Sektion Lausanne bestimmt die Versammlung auch für die Gesellschaft, dass *Künstlerinnen* zu unseren Ausstellungen zugelassen werden, vorausgesetzt, dass sie die bis jetzt bestehenden künstlerischen Bedingungen erfüllen und ausserdem Passivmitglieder der Gesellschaft werden.

Angesichts der vorhandenen Bestrebungen der *Kunstgewerber*, eine Gruppe zu bilden, soll die Frage geprüft werden, wie

dies im Schoosse der Gesellschaft und besonders im Hinblick auf die Landesausstellung 1914 ermöglicht werden kann. Das Studium der Frage wird einer Kommission von 2 Kunstgewerblern Herren Bocquet, Frey und einem Vertreter des Zentralvorstandes überwiesen.

Der *Antrag Silvestre* den Mitgliedern des Zentralvorstandes pro Sitzung 10 Fr. Taggeld zu gewähren wird angenommen.

Herr *Hubacher* legt dem Zentralvorstand nahe, zu prüfen, wie die Aufhebung des eidgenössischen Kunstzollses zu erlangen wäre. Des weiteren macht Herr *Hubacher* die Anregung, es möchte an der diesjährigen Gesellschaftsausstellung zur Ehrung des verstorbenen Rodo von Niederhäusern, der Ausstellung der nachgelassenen Werke dieses Künstlers sein eigener Saal eingeräumt werden.

Herr Präsident *Hodler* verdankt das zahlreiche Erscheinen und die Mitarbeit der Anwesenden und schliesst um halb zwei Uhr die Sitzung.

Der Protokollführer :

Willy FRIES.



Jahresbericht

vorgelegt vom Zentralvorstand

an der Generalversammlung vom 6. Juli 1913

in Olten.



Der gegenwärtige Vorstand erscheint heute zum dritten Male vor dieser Versammlung, und wir fühlen uns veranlasst, bei dieser Gelegenheit, gleichzeitig mit der Berichterstattung über die diesjährige Arbeit, einen Rückblick zu werfen über den ganzen Zeitraum der drei verflossenen Jahre.

Die Arbeit des Z. V. ist im Berichtsjahr nicht kleiner gewesen als früher. Die letzte Jahresversammlung hat ihn mit dem Studium verschiedener Fragen beauftragt, von welchen diejenige betr. Gründung einer zweiten Sektion in Genf nicht die unwichtigste war. Es ist nicht angezeigt, hier, auf Einzelheiten einzugehen, da die verschiedenen Fragen bei der Behandlung der Tagesordnung zur Sprache kommen werden.

Der Z. V. ist im Berichtsjahr 7 Mal zusammen gekommen, das Bureau ein Mal. Die Traktanden dieser Sitzungen waren immer sehr zahlreich, und diese dauerten wie im vorigen Jahr gewöhnlich von 2 Uhr bis 6 oder 7 Uhr Abends. Wie es schon früher der Fall war, wird ein grosser Teil der Arbeit durch Korrespondenz erledigt, und die Protokolle der Sitzungen werden hektographiert und in der Regel mit der Einberufung zur nächsten Sitzung an die Mitglieder des Z. V. versandt. Jeder wird so besser auf dem Laufenden gehalten, und die Arbeit wird dadurch bedeutend erleichtert. Vielleicht wäre es von Vorteil, die Sitzungen des Z. V. noch zu vermehren und einen bestimmten Tag für diese Zusammenkünfte festzusetzen, aber dafür müsste nebst der Reiseentschädigung noch ein Taggeld in Aussicht genommen werden, da das Opfer an Zeit und Geld schon ohnehin gross genug ist. Der Geschäftsgang des Z. V. ist genügend bekannt, um keine unvorhergesehenen Ausgaben zu verursachen, und man hat konstatieren können, dass die Befürchtungen, die das gegenwärtige System hervorgerufen hatte, sich nicht erfüllt haben.

Sekretariat und Zeitung.

Die Arbeit des Sekretariats nimmt bei der steten Entwicklung unserer Gesellschaft immer mehr zu. Die Zahl der Post-Sendungen ist auf 460 gestiegen, nämlich 180 Briefe, 280 Karten, Einberufungen und Drucksachen. Das Budget der Zeitung ist überschritten worden, zum Teil infolge der Extranummer, die bei Anlass der schweizerischen Gemäldeausstellung in Neuenburg veröffentlicht wurde. Aber wir glauben, dass Mehrausgaben solcher Art nicht nutzlos sind, solange wir keine Kunstzeitschrift besitzen. Es wurde übrigens ein Teil der Kosten gedeckt durch die Inserate und das Ausleihen der Clichés, was einen Betrag von fr. 480 — eingebracht hat. Vorwürfe sind der Zeitung nicht erspart geblieben. Man möchte sie über wichtige Ereignisse besser orientiert wissen, um so das Interesse bei den Mitgliedern zu heben. Es könnte sicherlich viel geschehen in dieser Beziehung, aber vergessen wir nicht, dass unsere Mittel es uns bis jetzt nicht erlaubten, einen Nachrichtendienst einzurichten und dass die Redaktion auf seine alleinige Arbeit angewiesen war. Wenn die Mitarbeit eines jeden etwas wirkungsvoller würde als bisher, so könnte diese Lücke leicht ausgefüllt werden.

Das Sekretariat hatte sich in zwei Fällen wegen Verletzung des Urheberrechts zu befassen.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns, den Wunsch auszudrücken, es möchte bei uns ein Amt zum Schutz des Urheberrechts geschaffen werden wie soeben in Deutschland eines geschaffen worden ist. Es wäre an der Zeit, den Missbräuchen, die jeden Tag auf diesem Gebiet vorkommen, endlich einmal abzuhelfen. Es ist dies eine wichtige Frage, die auf unser nächstjähriges Arbeitsprogramm genommen zu werden verdient.

Zentralkasse.

Der Stand der Zentralkasse hat sich von Jahr zu Jahr weiter verbessert, und wir wollen unsere Zufriedenheit über das erreichte Resultat nicht verschweigen; wir haben dasselbe zum grossen Teil der Hingebung unseres Zentralkassiers Herrn *Righini* zu verdanken. Wenn die Zentralkasse in Zukunft in der gleichen Art und Weise weiter verwaltet wird, so muss sie sich immer mehr entwickeln und in hohem Masse zum Gedeihen unserer Gesellschaft beitragen. Sie wird uns immer mehr gestatten, unseren Aufgaben in ehrender Weise gerecht zu werden.

Als wir die Zentralkasse im Jahr 1910 übernahmen, wies dieselbe ein Vermögen von Fr. 3971,32 auf was gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von Fr. 1410,96 bedeutete.

Im Jahr 1911 vermehrte sich unser Vermögen auf Fr. 4605,01.

Im Jahr 1912 » » Fr. 8075,07.

Heute beträgt es Fr. 13 594,01.

Dieses Resultat lässt uns auf einen stetigen Zuwachs unserer Mittel hoffen, die es uns ermöglichen werden, immer tatkräftiger für das Wohl der Künstler und für unsere Rechte einzustehen. So erlauben uns denn unsere Mittel, einen jährlichen Beitrag von fr. 1000 — an die Hilfskasse für Künstler vorzuschlagen, wovon heute noch die Rede sein wird. Aber alles hat seine Schattenseiten, auf die wir nebenbei hinweisen möchten. Es ist bedauerlich, dass gewisse Sektionen nicht imstande sind, ihre Mitgliederbeiträge zur Zeit abzuliefern. Es beruht das lediglich auf Nachlässigkeit, die leicht vermieden werden könnte; die mustergültigen Beziehungen zwischen der Mehrzahl der Sektionen und der Zentralkasse beweisen dies zur Genüge.

Bestand der Gesellschaft.

Der Bestand unserer Aktivmitglieder (413), weist eine kleine Zunahme auf gegenüber dem letzten Jahre trotz drei Austritten

und fünf Todesfällen, deren wir hier gedenken möchten, nämlich der Herren:

Alfred REHFOUS, Maler.

Léo CHATELAIN, Architekt.

Gustav SYZ, Bildhauer.

Prof. Albert MÜLLER, Architekt.

August VON NIEDERHÄUSERN-RODO, Bildhauer.

Vor einem Jahr beklagten wir um die gleiche Zeit herum den Verlust von *Albert Welli*; dieses Jahr haben wir in *von Niederhäusern-Rodo* einen andern Meister verloren. Es sind dies für unsere schweizerische Kunst zwei empfindliche Verluste in so kurzer Zeit. Aber wenn einerseits der grausame Tod Lücken in unsere Reihen gerissen hat, so haben wir andererseits das Vergnügen, neue Kräfte aufnehmen zu können. Es wird Ihnen eine ansehnliche Liste von 51 Kandidaten in der heutigen Versammlung vorgelegt.

Passivmitglieder.

Es freut uns, konstatieren zu können, dass unser Aufruf nicht umsonst gewesen ist, und dass verschiedene Sektionen mit der Gewinnung von Passivmitgliedern besonders Glück gehabt haben. Es beweist dies, dass das Publikum sich für Kunstfragen interessiert, wenn man sich die Mühe gibt, es darüber aufzuklären. Die Zahl unserer Passivmitglieder ist um 100 angewachsen, so dass dieselbe jetzt 272 beträgt. Aber wir wollen uns damit nicht begnügen! Mögen die, welche auf diesem Gebiete noch wenig geleistet haben, diejenigen Sektionen zum Vorbild nehmen, die in dieser Hinsicht grosse Anstrengungen gemacht haben, Anstrengungen, die nicht nur lobenswert sind, sondern die auch von Erfolg gekrönt waren.

Kunstblätter.

Unser Kunstblatt ist verspätet erschienen; aber Anbetracht seines künstlerischen Wertes wird niemand daran Anstoss genommen haben. Wir fühlen uns verpflichtet, hier unserem Präsidenten unsern besten Dank auszudrücken für seine neuerdings bewiesene Hingebung an die Gesellschaft durch Widmung dieser meisterhaften Zeichnung.

Wir haben Vorsorge getroffen, dass in Zukunft unsere Kunstblätter zu Anfang des Jahres versandt werden können. Der mit der Ausführung betraute Künstler wird dem Z. V. im Laufe des Monats Oktober des der Ausgabe vorausgehenden Jahres sein Kunstblatt abliefern.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit wiederholen, aus welchen Gründen sich der Z. V. einer Preisänderung des Kunstblattes für die Aktivmitglieder widersetzt. Wir möchten, dass alle einsehen, dass wir dieses Opfer *bringen müssen*, um unsere Passivmitglieder zu behalten und zu vermehren. Wir sind der Meinung, dass jede diesbezügliche Änderung für uns verhängnisvoll wäre.

Austellungen.

Die einzige Ausstellung, die uns beschäftigt hat, ist die auf diesen Herbst im Kunsthause in Zürich organisierte. Wir möchten jeden auffordern, sich an derselben zu beteiligen, damit sie der Gesellschaft zur Ehre gereiche. Der Bund hat uns in entgegenkommender Weise für diesen Anlass einen Beitrag von fr. 2000 — zugesprochen, der zur Unterstützung dieses Unternehmens beitragen und ihm einen imposanteren Charakter verleihen wird.

Zu diesem Zwecke haben wir diesmal den zur Plakat-Konkurrenz bestimmten Beitrag erheblich erhöht. Erwähnen wir noch

Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1912-1913

Compte de Profits et Pertes pour l'exercice 1912-1913

Einnahmen — Recettes

1. Jahresbeiträge: — <i>Cotisations annuelles</i> :	
Eingänge — <i>Cotisations encaissées</i>	Fr. 7.846 —
Ausstände — <i>Cotisations échues mais non recouvrées</i> »	960 —
2. Hälfte von lebenslänglichen Beiträgen — <i>Moitié de cotisations à vie</i>	» 100 —
3. « Schweizerkunst »: — « <i>L'Art Suisse</i> »:	
Abonnements	Fr. 10 —
Einnahmen für Inserate — <i>Recettes pour insertions</i> »	356 —
Verkauf von Salonnummern — <i>Recettes pour numéros vendus du Salon fédéral</i>	» 210 67
Vermietung von Clichés — <i>Location de clichés</i>	» 130 —
4. Kunstblätter — <i>Estantpes</i>	» 80 —
5. Zinsen — <i>Intérêts</i>	» 224 23
	Fr. 9.916 90
Total der Einnahmen — <i>des recettes</i>	» 5.270 65
abzüglich: — <i>à déduire</i> : Total der Ausgaben — <i>des dépenses</i>	Fr. 4.646 25
Ueberschuss — Excédent	

Verwendung des Ueberschusses — *Emploi de l'excédent*

1. Einlage in die Einmal-Einlagen-Reserve — <i>Verserment dans la réserve des cotisations à vie</i> (Art. 44 des Statuts)	Fr. 100 —
2. In den Reservefonds — <i>Au fonds de réserve</i>	» 4.546 25
	Excédent total
	Fr. 4.646 25

Ausgaben — *Dépenses*

1. « Schweizerkunst »: — « <i>L'Art Suisse</i> »:	
Druckkosten und Clichés — <i>Frais d'impression et de clichés</i>	Fr. 2.576 46
Honorare für literarische Mitarbeit — <i>Honoraires pour collaboration littéraire</i>	» 163 40
(wovon — <i>dont</i> Fr. 1.358 40 für die Salonnummer — <i>pour le numéro du Salon fédéral</i>).	Fr. 2.739 86
2. Kunstblatt — <i>Estantpe</i>	» 583 55
3. Fahrkostenentschädigung an den Zentralvorstand — <i>Frais de déplacement du Comité central</i>	» 201 30
4. Sekretär — <i>Secrétaire</i> . Zahlungen an Herrn Delachaux: — <i>Paiements à M. Delachaux pour</i> :	
Gehalt für 10 Monate — <i>Fixe pour 10 mois</i>	Fr. 1.000 —
Reisespesen, Porti und verschiedene Ausgaben einschliesslich Fr. 150 — <i>Telefonkosten — Frais de déplacements, ports, dépenses diverses et</i>	
<i>Fr. 150 — pour le téléphone</i>	» 234 47
5. Bureauunkosten: — <i>Frais de bureau</i> :	
Druckkosten — <i>Frais d'impression</i>	Fr. 91 10
Porti für die Versendung der « Schweizerkunst » etc. und verschiedene Ausgaben — <i>Frais de port pour l'« Art Suisse », etc., et diverses dépenses</i> »	268 37
6. Auslagen für den Entwurf einer Unterstützungskasse für bildende Künstler — <i>Dépenses pour le projet d'une caisse de secours pour artistes</i>	» 359 47
	» 152 —
	Fr. 5.270 65

Bilanz auf Ende April 1913

Actif

1. Barer Kassenbestand — <i>Solde en caisse</i>	Fr. 582 63
2. Sparheft bei der « Caisse d'Épargne Neuchâtel » — <i>Livret d'épargne, Neuchâtel</i>	» 2.467 23
3. Sparheft bei der A.-G. Leu & Co, Zürich — <i>Livret d'épargne auprès de la S. A. Leu & Co, banque à Zurich</i>	» 626 85
4. Sparheft bei der A.-G. Leu & Co, Zürich — <i>Livret d'épargne auprès de la S. A. Leu & Co, banque à Zurich</i>	» 1.028 85
5. Sparheft bei der Zürcher Kantonalbank, Zürich — <i>Livret d'épargne auprès de la Banque cantonale à Zurich</i>	» 100 45
6. Guthaben in Konto-Korrent bei der A.-G. Leu & Co, Zürich — <i>Créance en compte-courant auprès de la S. A. Leu & Co, Zurich</i>	» 7.698 —
7. Ausstehende Beiträge — <i>Cotisations échues mais non recouvrées</i>	» 960 —
8. Ausstehender Betrag für Vermietung von Clichés — <i>Créance pour location de clichés</i>	» 130 —
	<hr/>
	Fr. 13.594 01

Passif

1. Einmal-Einlagen-Reserve: — <i>Reserve des cotisations à vie</i> :	
Stand — <i>État au 30 juin 1912</i>	Fr. 605 25
Zinsen — <i>Intérêts</i>	» 22 05
Einlage — <i>Versément</i>	» 100 —
Stand — <i>État au 30 avril 1913</i>	Fr. 727 30
2. Reservefonds am 30. Juni 1912 — <i>Fonds de réserve au 30 juin 1912</i>	Fr. 7.470 46
Dazu aus dem Ueberschuss obiger Rechnung — <i>Attribution provenant de l'excédent de l'exercice</i>	» 4.546 25
Stand am 30. April 1913 — <i>État au 30 avril 1913</i>	» 12.016 71
Gesamtvermögen der Gesellschaft — Fortune de la Société	Fr. 12.744 01
3. Guthaben des Sekretärs und verschiedener Lieferanten auf 30. April 1913 — <i>Créances du secrétaire et de divers fournisseurs au 30 avril 1913</i>	» 850 —
	<hr/>
	Fr. 13.594 01

Zürich, den 14. Mai 1913.

Der Quästor: S. Righini.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren

Die Unterzeichneten haben die vorliegende Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden. Sie beantragen der Generalversammlung Genehmigung derselben unter bester Verdankung an den Rechnungsteller für seine gewissenhafte und übersichtlich dargestellte Arbeit.

Die Rechnungsrevisoren sehen sich veranlasst, auf die unverhältnismässig grosse Zahl ausstehender Jahresbeiträge einiger Sektionen hinzuweisen. Dieser Ausstand erschwert die Rechnungstellung und schädigt die Centralkasse. Die Rechnungsrevisoren sprechen deshalb den bestimmten Wunsch aus, dass in Zukunft die fehlbaren Sektionen den Anweisungen des Quästors mit mehr Pünktlichkeit Folge leisten.

Olten, den 24. Mai 1913.

W. JOSS.
Edm. BOVET.

Rapport et proposition de la Commission de revision

Les soussignés, après avoir examiné les comptes et les avoir comparés avec les pièces justificatives, déclarent les avoir trouvés parfaitement en règle. Ils proposent à l'Assemblée générale d'en donner décharge avec remerciements au trésorier.

Les reviseurs de compte tiennent en outre à attirer l'attention sur la somme très élevée des cotisations arriérées de quelques sections. Cette circonstance rend difficile l'établissement des comptes et nuit au bon fonctionnement de la Caisse centrale. Ils expriment le vœu formel que les sections fautivees donnent suite avec plus d'empressement aux injonctions du trésorier central.

Olten, le 24 mai 1913.

Edm. BOVET.
W. JOSS.

die Tatsache, dass das Einrichten unserer Säle im schweizerischen Salon in Neuenburg im Herbst letzten Jahres durch die letztjährige Generalversammlung den Herren Röthlisberger und Righini übertragen wurde und dass diese beiden ihre Aufgabe mit bemerkenswertem Geschick erledigten.

Das neue Abkommen mit dem schweiz. Kunstverein.

Letztes Jahr kündete zur Zeit der Abhaltung unserer Generalversammlung der *schweizerische Kunstverein* den Vertrag, den wir mit ihm geschlossen hatten, zum Zweck der Revision seines Ausstellungsreglementes. Es musste also ein neuer Vertrag ausgearbeitet werden, der unserem Standpunkt gemäss nur Berufskünstler in den Jurys duldet. Es freut uns, sagen zu können, dass der Kunstverein sich unserer Meinung angeschlossen hat, wenn auch erst nach langen Verhandlungen. Der Vertreter unserer Gesellschaft war Herr Righini. In Zukunft wird die Turnusjury zusammengesetzt sein aus einem Präsidenten (der eventuell Laie sein kann) und 6 Mitgliedern, die alle Berufskünstler sein müssen, gleichwie ihre Stellvertreter.

Urheberrecht.

Vom 20. bis zum 29. Mai 1912 besammelte sich unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrats Müller die Expertenkommission zur Vorberatung des neuen Bundesgesetzes betreffend Urheberrecht. Unsere Gesellschaft wurde daselbst durch ihren ehemaligen Zentralsekretär Herrn Loosli vertreten. Die erste Session der Kommission zeigte, dass die Ausarbeitung eines zweiten Entwurfes unumgänglich notwendig war und aus diesem Grunde wurde sie bis auf weiteres vertagt. Es ist anzunehmen, dass sie ihre Arbeiten im Herbst laufenden Jahres beenden wird. Solange dies nicht geschehen ist, dürfte es verfrüht sein, über die gepflogenen Verhandlungen, welchen ja, angesichts der Sachlage keine abschliessende Bedeutung zukommen kann, zu referieren. Immerhin hat es sich gezeigt, dass im Allgemeinen die Mehrheit der Kommission sich den Wünschen der bildenden Künstler und Architekten als zugänglich erwies. So wurde mit annähernder Einstimmigkeit der Grundsatz des Kunstschutzes auch für angewandte Kunst und Kunstgewerbe gutgeheissen, ebenso der des künstlerischen Planschutzes und der des weitgehendsten Schutzes der in eine andere Ausführungstechnik übertragene künstlerische Idee. Einstimmig abgelehnt dagegen wurde von der Kommission ein Antrag unseres Vertrauensmannes, welcher eine Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen wünschte, laut welcher der Künstler am allfälligen späteren Mehrwert seiner Schöpfungen beteiligt werden solle. Der Zentralvorstand gab Herrn Loosli die Weisung, in der zweiten Session der Kommission auf diesen Antrag in der Weise zurückzukommen, als er ihn in einer ihm gutscheinenden neuen Fassung neuerdings zur Diskussion vorlege, damit wenn immerhin möglich wenigstens die grundsätzliche Anteilsberechtigung des Künstlers anerkannt werde.

Herr Loosli wird nach Abschluss der Expertenkommissionsarbeiten in der *Schweizerkunst* eingehend über das Ergebnis derselben berichten und bittet neuerdings alle Mitglieder, welche je in ihren Urheberrechten verkürzt wurden, ihn z. H. der Kommission möglichst eingehend zu dokumentieren.

Hilfsskasse für Künstler.

Das Projekt einer Hilfsskasse für Künstler, das schon seit langem im Wurf war, scheint seiner Verwirklichung, nahe gerückt zu sein, und wir haben die Genugtuung, viel dazu beigetragen zu haben. Die Angelegenheit figuriert auf der heutigen Traktandenliste, und es wird Ihnen darüber referiert werden. Es

sei bloß hervorgehoben, dass dieses Projekt in der gegenwärtigen Form uns alle Garantien zu bieten scheint, um einer grossen Zahl von Künstlern wirkliche Dienste zu leisten, und wir hoffen des bestimmtesten, dass sich unsere Kollegen für dieses humane Werk interessieren und ihr Möglichstes tun werden, damit diese Kasse sobald wie möglich in Tätigkeit treten kann.

Kunstgewerbe.

Sie haben gesehen, dass man sich im Lager der Kunstgewerber aufzuregen beginnt! Man scheint endlich einzusehen, dass man sich vereinigen müsse, um den Kampf auf diesem Gebiet erfolgreich aufzunehmen. Der Z. V. plant die Gruppierung der Kunstgewerber innerhalb unserer Gesellschaft als eine zu unserem Verbands gehörende Interessengruppe, deren Zweck es wäre, sich ganz besonders mit Fragen des Kunstgewerbes zu befassen. Wir wollen uns nicht länger bei dieser Frage aufhalten, da sie der Gegenstand eines unserer heutigen Anträge sein wird.

Schlussfolgerungen.

So hätten wir in kurzen Zügen die Tätigkeit des Z. V. während der verflossenen Berichtsjahre zusammengefasst. Sie haben daraus ersehen können, dass es ihm an Arbeit nicht gefehlt hat. In der Tat bringt jedes Jahr neue Pflichten und Lasten, und nach und nach ist dieses Vereinsorgan zu einer wirklichen Verwaltungsbehörde geworden, die von ihren Mitgliedern immer grössere Anstrengungen und grössere Opfer an Zeit verlangt. Wir glauben in dieser Hinsicht unser Möglichstes getan zu haben, und hoffen, dass unsere Arbeit zu Nutz und Frommen unserer Gesellschaft, wie auch der Künstler unseres Landes im Allgemeinen dienen wird.



Unser Plakatwettbewerb.



Das Ergebniss unseres Plakatwettbewerbes war ein sehr erfreuliches: nicht weniger als 31 Entwürfer sind bis vorgeschriebenem Termin eingelangt.

Folgender Preise sind vom Jury verteilt worden und die festgesetzte Summe in Anbetracht der grossen Beteiligung und der vielen guten Arbeiten um etwas gesteigert.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| I. (Fr. 200) « Lucas » | Herrmann, Josef, St. Gallen. |
| II. (« 125) « Wunderblume A » | Boscovits, F., Zollikon b/Z'ch. |
| II. (« 125) « Esmerald » | Francillon, R., Lausanne. |
| III. (« 75) « Ars » | Mayer, Albrecht, Basel. |
| III. (« 75) « Aufwärts » | Renggli, Ed., Luzern. |
| III. (« 75) « 1913 » | Näf-Bouvin, Zürich. |



Correspondenz.



Appenzell, 1. Juli 1913.

Herrn W. Röthlisberger,
Vizepräsident der G. S. M. B. und A.

NEUCHÂTEL.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Mit der Genugtuung darüber, dass es uns nach längern Bemühungen endlich gelungen ist, die nötige Mitgliederzahl zu erreichen, teile ich Ihnen mit, dass wir die Gründung einer Sec-